Editorial

Autor(en): **Kummer, M.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schauplatz spitex

spitex verband kanton st. gallen – spitex verband kanton zürich

16. Juni 1998 Nr. 3

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Vor knapp zehn Jahren wurde ich in den Vorstand des damaligen KVGP des Kantons Zürich gewählt. Als eigentliches Greenhorn, so ziemlich unbeschwert, liess ich mich auf die neue Aufgabe ein.

Damals ging es vor allem darum, Grundlagenpapiere für die Organisationen zu erarbeiten. Zum Beispiel entwarfen wir zusammen mit den Hausärzten neue Ideen für eine bessere Zusammenarbeit. Beim Überarbeiten der Einsatzkriterien für das Pflegepersonal im Spitexbereich schwebte uns ein Arbeitsinstrument für alle drei Dienste – HH, HP, GKP – vor. Daraus entstand einige Jahre später der heutige Bedarfsplan!

Die Fusion der beiden Verbände KVHO und KVGP brauchte viel Engagement von allen Parteien; man musste sich neu orientieren und in gemeinsamen Zielen finden. Heute ist der Spitex-Verband Kanton Zürich über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt.

Die Spitex ist salonfähig und selbstbewusster geworden. Dieses Selbstbewusstsein ist nötig und tut uns allen gut. Es scheint mir sehr wichtig, dass wir zu unseren Leistungen stehen, sie dürfen auch etwas kosten – gute Qualität hat seinen Preis!

Ich verabschiede mich als Vorstandsmitglied des Spitexverbandes. Die Arbeit hat mir Freude gemacht, sie war für mich stets eine Herausforderung, ich konnte in dieser Zeit viel lernen.

Für die kollegiale und effiziente Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle und den Vorstandsmitgliedern möchte ich mich herzlich bedanken.

M. Kummer, Vorstandsmitglied

THEMA

Managed Care konkret: Die HMO

(3. Teil der Serie Managed Care und die Spitex)

Unter Managed Care versteht man die Anwendung von Managementprinzipien in der medizinischen Versorgung. Durch Managed Care-Methoden sollen die Kosten im Gesundheitswesen bei gleicher oder sogar gesteigerter Qualität gesenkt werden. Im letzten Beitrag haben wir Managed Care-Instrumente vorgestellt, die Leistungserbringer selbst einsetzen können: auf wissenschaftlicher Evidenz basierende Medizin und Pflege (EBM und EBC), Hilfe- und Pflegestandards und Qualitätssicherung.

In diesem Beitrag stellen wir eines der beiden «Paradepferde» von Managed Care vor: Die HMO-Idee. Die HMO und die Hausarztmodelle (Thema des nächsten Beitrags) sind die zwei wichtigsten «Gatekeeper-Systeme» und werden seit einigen Jahren in der Schweiz erprobt und wissenschaftlich ausgewertet.

Was ist eine HMO?
HMO heisst «Health Maintenance Organization», zu deutsch: «Gesundheitserhaltungs-Organisation». HMOs sind Einrichtungen, in denen unter ärztlicher Leitung Ärztinnen und Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen, PhysiotherapeutInnen, Laborpersonal, Gesundheits- und ErnährungsberaterInnen und nichtärztliche Mitarbeitende wie PraxisassistentInnen zusammenarbeiten. Die versicherten Mitglieder von HMOs werden in gesundheitlicher Hinsicht so umfassend als möglich betreut. Dies beeinhaltet Gesundheitsförderung, Prävention von Krankheiten und die Versorgung im Krankheitsfall. Die HMO führt nach Möglichkeit Behandlungen selbst durch oder überweist die PatientInnen an Spezialisten oder in stationäre Behandlung. Einzige Einschränkung für Mitglieder: sie haben sich bei anstehenden Behandlungen, ausser in Not-

INHALT

Editorial 1

Thema
Managed Care 1

Forum
Übergangspflege im Akutspital 3
Prominente sehen Spitex 4

Aktualitäten
Spitex Verband Schweiz: Delegiertenversammlung 5
Grundkurs Leiterin Hauspflege / Haushilfe 6

Zürich aktuell
Qualität: Aktueller Stand 7
IGSA News 7
Handelsregistereintrag? 8
50 Jahre Schule für Hauspflege Zürich 8
Hepatitis B-Impfung 8

St. Gallen aktuell
3. Delegiertenversammlung vom 25. März 1998 9
Statistik 1997 Kanton St. Gallen 10

Bildungsangebote 12